



BOOTSTOUR DURCH FRIESLAND



Reisebericht

Mit dem Boot durch die
friesische Seenlandschaft





Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	3
Samstag, 02.05.2026 - Grou.....	4
Sonntag, 03.05.2026 - Leeuwarden.....	6
Montag, 04.05.2026 - Dokkum.....	9
Dienstag, 05.05.2026 - Garnwerd	12
Mittwoch, 06.05.2006 - Groningen	14
Donnerstag, 07.05.2026 – Ein Tag in Groningen.....	16
Freitag, 08.05.2026 - Eastermar.....	21
Samstag, 09.05.2026 - Earnewald	22
Sonntag, 10.05.2026	25
Montag, 11.05.2026 - Rückreisetag.....	27
Fazit	29



veröffentlicht unter

<https://www.gramsch-michael.de/reiseberichte>



Vorwort

Wir hatten es schon lange geplant, doch immer wieder musste die Idee warten: die Männertour von Manfred und Michael in die Niederlande. In Grou liegt Manfreds Motorboot, die *Carinio*, auf dem wir bereits einmal mit unseren Frauen waren – wenn auch nur kurz. Die *Carinio* ist Manfreds und Kerstins ganzer Stolz.

Das Schiff verfügt über eine Bug- und eine Heckkabine, ein gemütliches Wohnzimmer mit unterem Steuerstand, einen weiteren Steuerstand oben auf dem Deck, eine kleine Küche sowie ein Badezimmer. Also reichlich Platz für eine entspannte Tour.

Hier einige technischen Daten des Schiffes:

Größe:	Länge 11,50 m
	Breite 3075 m
Tiefgang	0,90 m
Motor	Mitsubishi 100 PK (neu)
Baujahr	1982 PE DRO NL

Nachdem wir uns schließlich entschlossen hatten, einen Termin langfristig festzulegen, funktionierte es endlich. Der Tourplan wurde ausgearbeitet und wir überlegten, welche Sehenswürdigkeiten uns interessieren könnten. Michael hat die „Prüfung“ in Sachen Fenderknoten und Anlegeknoten bestanden und kann sich damit auch praktisch auf der Fahrt einbringen.

Am Samstag, dem 02.05.2026, ist es dann so weit. Das Gepäck ist vorbereitet und wird in Manfreds Mercedes-Camper verladen. Getränke und Verpflegung sind ebenfalls an Bord – wir werden also auf jeden Fall überleben. Neun Tage sind wir unterwegs. Das Wetter ist gemischt, und die Vorhersage bestätigt das auch für die kommenden Tage.

Wir verabschieden uns von den Mädels, die sich bereits für einen Kinobesuch verabredet haben und auch sonst etwas gemeinsam unternehmen wollen. Langeweile ist also auch dort weitestgehend ausgeschlossen.

Hier beginnt nun unser Reisebericht.



Samstag, 02.05.2026 - Grou

Der Camper von Manfred hat eine kleine Macke: Auf längeren Strecken bleibt er gelegentlich einfach stehen. Niemand weiß genau, woran es liegt. Manfred hat schon vieles ausprobiert, und heute dient die Fahrt erneut als eine Art Probefahrt. Alles läuft zunächst problemlos – bis das Auto an der Autobahn-Tankstelle in Westellingwerf, nur 21 km vor Grou, nach einem kurzen Halt die Weiterfahrt verweigert. Nach einer rund 20-minütigen Zwangspause springt der Motor jedoch wieder an, und wir erreichen Grou ohne weitere Zwischenfälle.

Grou ist ein Dorf in der Gemeinde Leeuwarden in der niederländischen Provinz Friesland. Es hat 5.715 Einwohner und liegt direkt am Prinses-Margriet-Kanal. Das kleine Städtchen ist ein echtes Dorado für Fahrten über die friesischen Kanäle durch die weite, ruhige Landschaft.

Bevor wir zur *Carinio* fahren, gehen wir noch in den Jumbo-Supermarkt und decken uns mit zusätzlichen Getränken und Leckereien ein.



Die *Carinio* liegt in Grou in einer großen Halle. Dank des guten Liegeplatzes können wir fast direkt an das Schiff heranfahren und unser Gepäck sowie die Verpflegung bequem an Bord bringen. Alles hat hier seinen festen Platz. Der kleine Kühlschrank in der Küche wird durch eine große Kühltruhe im Schiffsrumpf ergänzt.

Michael bezieht die Bugkabine – nicht besonders groß, aber für eine Person völlig ausreichend. Er hat dort schon einmal gemeinsam mit Monika übernachtet, doch für zwei Erwachsene wird es dann doch etwas eng. Manfred bezieht seine geräumige Heckkabine. Als Eigner und Kapitän genießt er natürlich gewisse Sonderrechte.



An Bord ist es sehr gemütlich, die Atmosphäre angenehm und entspannt.



Nachdem alles verstaut ist, beginnt die Fahrt. Geschickt manövriert Manfred das Schiff vom Liegeplatz durch die enge Halle und schließlich hinaus ins Freie.



Die erste Strecke ist nur kurz, denn wir legen gleich wieder in Grou an – im kleinen Hellingshafen. Hier werden wir übernachten; eine Weiterfahrt lohnt sich heute nicht mehr.

Nachdem die *Carinio* festgemacht ist, trinken wir erst einmal unser Anlegebier und entspannen ein wenig an Bord.

Danach folgt ein ausgiebiger Hafenrundgang und ein anschließender Bummel durch Grou. Viele Restaurants und der typisch holländische Stil verleihen dem Ort einen besonderen Charme. Manfred kennt sich hier bestens aus – schließlich verbringt er viel Zeit in Grou.



Zum Abendessen gehen wir in die Osteria. Kip-Cordonbleu und Jägerschnitzel stehen auf der Speisekarte, dazu ein leckerer Grüner Veltliner. Kurz gesagt: Wir lassen es uns gutgehen.

Später bummeln wir zurück an Bord und machen es uns gemütlich. Der Abend vergeht mit Gesprächen über Gott und die Welt – keine Spur von Langeweile. Es ist herrlich, im beleuchteten Hafen zu sitzen und ein kaltes Bier zu genießen.

Dann geht es in die Kojen. Morgen wollen wir spätestens um 09:00 Uhr ablegen.





Sonntag, 03.05.2026 - Leeuwarden

Um 06:45 Uhr aufzustehen ist auch ohne Wecker kein Problem. Die Morgentoilette im kleinen Badezimmer ist zwar etwas gewöhnungsbedürftig, funktioniert aber prima. Gemeinsam bereiten wir ein leckeres Frühstück vor. Es fehlt an nichts, und wir genießen die Mahlzeit in aller Ruhe. Während Manfred die letzten Vorbereitungen für die Weiterfahrt trifft, macht Michael ein wenig „klar Schiff“.

Um 09:10 Uhr legen wir ab. Jetzt ist auch Michael gefordert: die richtigen Handgriffe, am richtigen Ort, zur richtigen Zeit. Gar nicht so einfach, das alles auf Anhieb zusammenzubekommen.

Unser heutiges Ziel ist Leeuwarden, die größte Stadt der niederländischen Provinz Friesland und zugleich deren Verwaltungssitz. 2018 war Leeuwarden gemeinsam mit Valletta (Malta) Kulturhauptstadt Europas. Die Gemeinde umfasst neben der Stadt selbst zahlreiche Dörfer.



Nach dem Verlassen des Hafens übernimmt Michael das Ruder der *Carinio* und schafft es zum ersten Mal, eine Brückendurchfahrt fehlerfrei zu meistern. Eine echte Premiere – und das verdiente Lob von Manfred lässt nicht lange auf sich warten.

Dann beginnt es zu regnen, und wir wechseln zum unteren Steuerstand. Auch hier darf sich Michael erstmals am Ruder versuchen. Die Perspektive ist völlig anders als oben, und der Kanal wirkt aus dieser Position fast wie ein neuer Fahrweg.



Slauerhoffbrug (Flying Drawbridge)





Um 11:52 Uhr legen wir im Hafen von Leeuwarden an. Michaels Fender- und Anlegeknoten sitzen – langsam

wird das Ganze zur Routine. Kurz darauf haben wir großes Glück: Ein Rehbock schwimmt durch den Kanal. Unsere spontane Recherche ergibt, dass Rehböcke das auf ihren Wegen tatsächlich häufiger tun. Man lernt nie aus.

Nachdem das Schiff festgemacht ist, trinken wir unser Anlegebier und gönnen uns eine Pause.

Dann erkunden wir die Stadt. Der Spaziergang entlang des Kanals in der Innenstadt ist sehr interessant.



Museum



Wir machen Rast im Restaurant *Efze*, essen Bitterballen und trinken traditionelles Heineken-Bier. Es ist herrlich, draußen vor dem Restaurant zu sitzen und die vorbeiziehenden Passanten zu beobachten.



Später bummeln wir zurück zum Hafen. An Bord machen wir uns einen gemütlichen Abend. Manfred lernt online Spanisch, während Michael beim Lesen entspannt. Immer wieder entstehen Gesprächsthemen, die den Abend abwechslungsreich und angenehm gestalten.





Montag, 04.05.2026 - Dokkum

Um 07:00 Uhr sind wir wieder wach. Das Ritual des Frühstücks wiederholt sich wie gestern. Das Wetter ist bedeckt und trocken, nachts hat es geregnet. Um 09:00 Uhr legen wir wie geplant ab und setzen unsere Fahrt fort. Es beginnt wieder zu regnen.



Die Strecke führt uns durch viele schöne Orte. Besonders interessant ist es, in die Gärten der Anwohner schauen zu können. Vorerst benutzen wir noch den unteren Steuerstand, und Manfred repariert geschickt den Gashebel, der sich gerne mal selbstständig macht und herunterfährt.

Um 12:05 Uhr legen wir in Dokkum bei der Woudpoortbrug an. Eigentlich ist der Liegeplatz nur für Segelschiffe vorgesehen, aber da kein Segelschiff weit und breit zu sehen ist, tun wir so, als wäre die *Carinio* ein Segler.



Die historische Festungsstadt Dokkum ist ein einzigartiges Reiseziel für Wassersportbegeisterte. Hier kann man die imposante Altstadt und die lebendige Atmosphäre genießen, die Dokkum so besonders machen. Das Stadtzentrum mit seinen Kanälen, monumentalen Fassaden und der gastfreundlichen Atmosphäre macht Dokkum zu einem Ort, an dem nautischer Aufenthalt, Kultur und lebendiges Stadterlebnis zusammenkommen.



Manfred hilft einem anderen Boot beim Anlegen. Der anschließende Smalltalk zieht sich hin, und man tauscht sich ausgiebig aus. Dann trinken wir unser verdientes Anlegebier und machen Pause. Manfred legt sich ein wenig schlafen, und Michael liest.



Dann erfolgt der obligatorische Spaziergang in die Stadt. Überall ist hier geflaggt. Die Idee, dass das wegen unserer Ankunft ist, verwerfen wir dann aber doch. Heute ist der niederländische Gedenktag an die Opfer des 2. Weltkrieges. Beim Stadtspariergang stellen wir fest, dass hier kürzlich Kirmes war. Allerdings wird gerade abgebaut – schade.



Wir gehen zur IJfontein an. Sie ist in Dokkum ein einzigartiges Kunstwerk, das durch die Bildung von Eis auf einer Kupferhaut beeinflusst wird. Die Energie für die Skulptur wird durch Photovoltaikmodule erzeugt, und die Eisschichten hängen von Faktoren wie Sonnenlicht, Luftfeuchtigkeit und Temperatur ab.

Dann schauen wir uns die Grote Kerk an. Leider können wir nicht hinein, aber auch von außen ist sie durchaus beeindruckend.





Wir bummeln durch die Innenstadt und landen schließlich im Restaurant „Oulde Waag“. Das Restaurant befindet sich in einem besonderen monumentalen Gebäude in der befestigten Stadt Dokkum und wurde ursprünglich 1754 als Butterwaage erbaut. Man findet noch die originalen Wände und Türen im Restaurant,

und die schönen Details des historischen Gebäudes sind auch von außen gut zu erkennen. All das macht das *Waegh* zu einem wunderbaren Ort zum Essen, Trinken und vor allem zum Genießen.

Wir bestellen langsam gegartes Rindfleisch und Heilbutt – sehr lecker. Das Abschlussbier wird durch eine zweiminütige Schweigeminute für die Opfer des 2. Weltkrieges unterbrochen. Diese Schweigeminute findet heute überall in den Niederlanden statt und wird konsequent durchgeführt.



Den Weg zurück zur *Carinio* nutzen wir als Verdauungsspaziergang. Der Abend gestaltet sich dann wieder mit netten Gesprächen, Spanisch lernen, Lesen und Reisebericht schreiben.



Dienstag, 05.05.2026 - Garnwerd



Um 09:10 Uhr legen wir wie geplant dann wieder ab. Die Zusammenarbeit an Bord wird von Mal zu Mal besser. An der einer Brücke müssen wir relativ lange warten, da dort gerade Instandsetzungsarbeiten stattfinden und die Koordination mit der Brückencrew offensichtlich nicht ganz so gut ist. Schließlich können wir aber trotzdem

passieren.

Dann haben wir aber freie Fahrt. Die weiteren Brücken sind unkompliziert, auch für Michael kein Problem und Manfred nimmt jeweils rechtzeitig über UKW-Funk Kontakt mit der Brücke auf. Das Wetter wird immer unangenehmer und sehr windig. Wir sind nun schon fast sechs Stunden unterwegs. Auf dem Kanal, mit maximal 9 km/h ist das schon eine lange Zeit. Michael findet das aber großartig. Schließlich sind wir dafür unterwegs,



Das Anlegen in Garnwerd findet dann um 14:45 Uhr statt. Das Anschließen der Carinio an den Landstrom ist nicht einfach. Michael bekommt keinen Strom und Manfred ermittelt dann, dass man den Stecker nach dem Einstecken noch drehen muss. Woher soll man das wissen?

Nach der Erledigung der Anlegeprozedur trinken wir unser Anlegebier. Michael versucht noch Kaffeemilch zu kaufen, aber vergebens, hier ist kein Geschäft vorhanden.





Garnwerd ist ein Dorf in der niederländischen Provinz Groningen. Sie hat eine Fläche von 18 Hektar und eine Bevölkerung von 340 Einwohnern. Dazu gehören auch Oostum und Wierumerschouw. Garnwerd hat den Status eines geschützten Dorfes. Es ist ein nettes sehr kleines Dorf.

Die Duschen im Hafen können mit Coins betrieben werden. Manfred hat noch welche an Bord und einige passen sogar.

Den Plan, in ein Restaurant zu gehen ändern wir heute und entscheiden uns für ein Abendessen an Bord. Wir haben noch leckeren Rotwein und genug Brot und Wurst. Nach dem Spülen steht wieder Lesen und Spanisch lernen an. Immer wieder unterbrochen durch interessante Gespräche.





Mittwoch, 06.05.2006 - Groningen

Um 09:10 Uhr legen wir mit dem Ziel Groningen ab. Auf der heutigen Route erwarten uns zwei interessante Drehbrücken und zwei Schleusen. Bei einer Schleuse haben wir dann auch ein kleines Problem. Michael hat den hinteren Fender nicht hoch genug angebracht, sodass die *Carinio* leicht die Schleusenwand touchiert. Sehr ärgerlich. Außerdem verabschiedet sich das hintere Tau bei der Herausfahrt aus der Schleuse, weil es wohl noch nicht ganz richtig eingezogen war.

Es ist heute sehr windig, und Manfred hat alle Hände voll zu tun, da wir gemeinsam mit zwei Frachtern in der Schleuse sind. Wenn diese großen Brummer die Motoren anwerfen, erzeugt das eine ordentliche Strömung – und dann kommt noch der Wind dazu.



Beim Passieren der Platvoetbrug am Ende des Reitdiep-Kanals, kurz vor Groningen, wird es dann noch einmal eng. Die *Carinio* passt gerade so von ihrer Höhe durch. Etwa 2 cm hat die UKW-Antenne noch Platz. Das war knapp. Danach biegen wir in den Van Starckenborghkanal ab.



Um 12:30 Uhr legen wir im Groninger Oosthafen an. Das Wetter hat sich abgekühlt, das Thermometer zeigt 10 °C, der Himmel ist

bedeckt. Wir finden einen wunderbaren Liegeplatz mit direktem Zugang zum Zentrum. In diesem Hafen liegt die *Carinio* zum ersten Mal. Ein schöner Platz mit Blick auf den Eemskanal.





Heute haben wir uns unser Anlegebier verdient. Nach der ausgiebigen Pause wechselt Manfred noch die-Flagge, die ihm erlaubt, Anlegestege am Kanalrand und in den Weiten der friesischen Seen zu nutzen. Sie hat jedes Jahr eine andere Farbe. Heute wird die blaue durch die rote ersetzt. Michael hatte in den letzten Tagen noch Kuchen beim Bäcker gekauft. Den lassen wir uns heute schmecken.

Wir müssen noch ein paar Sachen einkaufen. Die Filiale von Albert Heijn, die wir uns ausgeguckt haben, ist leider zu klein. Also müssen wir den weiteren Weg zum Jumbo-Markt in Kauf nehmen. Hier bekommen wir alles Benötigte, einschließlich der Ergänzung unseres Biervorrats. Die anderthalb Kilometer zurück zum Schiff müssen wir unseren Einkauf dann durch die

Stadt tragen. Ganz schön schwer – aber für zwei kräftige Männer kein Problem.

Wir machen Pause, bis der Hafenmeister eintrifft. Brav bezahlen wir unsere Liegegebühr, das WLAN, die Toilette und die Abfallentsorgung.



Ein bisschen Spaß muss sein

Zum Essen gehen wir zur Italiana Pizzeria Il Sogno Cucina, unweit unseres Liegeplatzes. Sehr schön eingerichtet. Es gibt Pizza, Weißwein und Aversa. Das Abschlussbier trinken wir dann gemütlich an Bord.





Donnerstag, 07.05.2026 – Ein Tag in Groningen



Den heutigen Tag werden wir in Groningen verbringen und uns diese schöne Stadt einmal näher anschauen. Die Duschen und die sanitären Anlagen sind nahe am Liegeplatz, sehr sauber und funktional in Ordnung. Erfrischt und gut gelaunt machen wir Frühstück. Manfred kocht Frühstückseier, und zusammen mit leckerem Kaffee, Wurst und Käse beginnt der Tag sehr gut.



Den Spaziergang in die Stadt nutzen wir, um den Müll zu entsorgen. Ein wenig haben wir uns ja gestern schon umgesehen und wissen in etwa, wo es langgeht.

Erstes Ziel ist die **Martinskirche** von innen. Sie kostet 3,00€ Eintritt, aber das nehmen wir in Kauf. Sie ist sehr beeindruckend, das Personal ausgesprochen nett und hilfsbereit.

Die Marktkirche hat eine bewegte Geschichte hinter sich: 1559 wurde sie Bischofskirche des Bistums Groningen. Nach der Einnahme der Stadt durch Moritz von Oranien am 22. Juli 1594 wurde das Bistum aufgelöst. Zwei Tage später entfernte man die Altäre und Heiligenbilder aus der „Martinikerk“; die Kirche wurde in eine reformierte Kirche umgewandelt. Wiederum drei Tage später fand dort der erste reformierte Gottesdienst statt. Es handelt sich um eine Kirche mit vier Kirchenschiffen in Kreuzform.





Auf dem Marktplatz hinter der Kirche ist Kirmes. Noch laufen die Fahrgeschäfte in der Testphase, aber auch das ist interessant zu beobachten.



Wir gehen ins **Forum**, das „Wohnzimmer“ der Bürgervon Groningen. Es steht im Herzen der Stadt – ein Ort, den man an sieben Tagen in der Woche einfach betreten kann. Kostenlos. Das Forum will überraschen und inspirieren: mit *Storyworld*, einem riesigen Ausstellungsraum mit wechselnden Ausstellungen, fünf Kinos, dem

Smartlab, Restaurants, der Stadtbibliothek und Groningens höchste Dachterrasse mit phänomenaler Aussicht.



Das Treppenhaus mit seinen vielen Rolltreppen erinnert an Hogwarts aus *Harry Potter*, wo die Treppen ständig ihre Richtung wechseln. Alle Bibliotheksbereiche sind modern und gemütlich ausgestattet und verfügen über Computer und anderes digitales Equipment.



Wir nutzen den Coffeeshop, bevor wir auf die Dachterrasse steigen und den herrlichen Blick über die Stadt genießen.



Auf dem **Vismarkt**, hinter dem Marktplatz, ist ein großes Riesenrad in Betrieb. Das lassen wir uns nicht entgehen.

Dann gehen wir zum alten Bahnhof. Von hier startet unsere Grachtenrundfahrt. Die Wartezeit bis zum Ablegen verkürzen wir uns im Café des Groninger Museums. Hier gibt es Heineken-Bier – das ist okay.





Mit der Carinio durch Friesland Manfreds und Michaels Herrentour 2026

Wir machen wir eine Grachtenrundfahrt mit dem Anbieter „**Kool**“. Die Fahrt dauert eine Stunde, ist interessant, und die wichtigen Sehenswürdigkeiten werden erklärt. Die schönste Attraktion ist natürlich die zweimalige Fahrt vorbei an der *Carinio*, die brav im Oosthaven liegt und auf uns wartet.





Nun geht es zurück durch die Stadt mit ihren vielen Villen und schönen Häusern.

An Bord ist erst einmal Ausruhen angesagt, bevor wir das **Pfannkuchenschiff**, 80 Meter neben uns, zum Abendessen entern.



Das Essen ist sehr lecker, der Service besonders nett. Die Einrichtung ist einem Piratenschiff nachempfunden – rustikal und sehr gemütlich. Als Bier vom Fass gibt es „Hertog Jan“. Da schlägt Manfreds Herz höher.





Freitag, 08.05.2026 - Eastermar

Um 09:10 Uhr legen wir bei sonnigem Wetter ab und haben eine schöne und ruhige Fahrt. Heute passieren wir zwei Schleusen und viele Brücken. Auf den unteren Ruderstand müssen wir heute nicht verlegen. Die Sonne und der leichte Wind tun gut.

Alle Manöver funktionieren heute hervorragend. Unsere Zusammenarbeit wird zusehends besser; Michael weiß jetzt, was bei welchem Manöver zu tun ist. Die Absprachen untereinander sind nur noch kurz.



Im Hafen von Eastermar legen wir um 15:10 Uhr an. Wegen eines Bootstreffens sind nur noch wenige Anlegeplätze vorhanden. Manfred sucht sich einen sehr engen Platz aus. Dort hineinzumanövrieren erfordert Geschick und Erfahrung. Manfred hat beides und meistert die Aufgabe souverän.

Der Hafen ist klein, aber sehr schön. Inmitten der Anlegeplätze befindet sich eine tiefgelegte Rasenfläche mit einer Insel. Dieser Bereich wird im Winter geflutet, sodass eine natürliche Eisfläche entsteht.



Die sanitären Anlagen sind hervorragend. Manfred schläft einige Zeit an Deck in der Sonne – etwas zu lange, wie er später selbst feststellt.

Das Abendessen an Bord mit Rotwein ist lecker, und der Abend verläuft gemütlich.



Samstag, 09.05.2026 - Earnewald



Heute haben wir etwas Zeit. Darum lassen wir uns mit dem Aufstehen Zeit, gehen duschen und frühstücken in aller Ruhe. Anschließend machen wir einen Spaziergang durch den Ort Eastermar (das ist schnell erledigt) und gehen dann zum Badestrand am Burgumer Meer. Ein schöner Weg durch weite Landschaften, Felder und Auen.



Von hier können wir die Segelschiffe aus dem Hafen, die für die diesjährige Regatta trainieren, gut beobachten.



Wir gehen dann zurück zum Schiff und bereiten uns auf das Ablegen vor.



Um 11:30 Uhr sind wir so weit. Auch wir fahren jetzt auf das Burgumer Meer und müssen auf die Segelschiffe achten. Segelschiffe haben immer Vorfahrt – das sollte man hier wissen.

Unser erstes Ziel heute ist die OK-Marine Tankstation „aan het water“, kurz nach dem Ort

Burgum. Manfred tankt voll, und da geht eine Menge in das Schiff hinein. Dazu kommen die hohen Spritpreise wegen des Iran-Krieges. Die Rechnung kann sich sehen lassen.

Nun haben wir eine besonders schöne Strecke vor uns. Wir fahren gemütlich zum Nationalpark „**De Alde Feanen**“. Ganz enge Kanäle, eine herrliche Landschaft, Kanufahrer und sogar frei fliegende Adler können wir sehen. Da genießt man jede Seemeile, die man zurücklegt. Das ist ein sehr schönes Erlebnis.



Im Hafen von Earnewald legen wir an. Der Hafen hat sehr schöne Liegeplätze, überwiegend direkt am Kanal. Wir finden einen Platz direkt neben einer kleinen Fußgängerfähre.





Mit der Carinio durch Friesland Manfreds und Michaels Herrentour 2026



Nach dem Festmachen und den anderen notwendigen Tätigkeiten ist es dann wieder einmal Zeit für das Anlegebier, das wir gemütlich genießen. Eine schöne Tradition. Michael macht dazu eine leckere Käseplatte, und die Pause ist perfekt.



Wir bummeln anschließend durch die Stadt und den Hafen. Nebenbei bezahlen wir auch noch die Liegegebühr. Manfred war hier schon einmal und führt uns zum Abendessen in das Restaurant **„Porto Casa“** (Heimathafen), einer sehr schönen Pizzeria mit nettem Servicepersonal und einer noch netteren Besitzerin, die sogar gut Deutsch spricht. Wir essen auf der Terrasse vor dem Haus bei angenehmem Wetter.

Dann schauen wir noch nach der Pension, in der Manfred und Kerstin schon übernachtet haben.





Sonntag, 10.05.2026

Unser heutiges Frühstück genießen wir bei Coop in der Brasserie *Westersail*. Es ist gemütlich dort, und die „Ham-Kaas-Brötchen“ sind ausgesprochen lecker. Anschließend schlendern wir noch ein wenig durch den Hafen und betrachten die schönen Boote, die hier liegen.

Um 12:00 Uhr legen wir ab. Das Wetter ist zunächst gut und die Sonne scheint, doch das hält nicht lange an. Es zieht sich zu, wird kalt und ungemütlich.



PLAN A – ein Zwischenstopp am Hotel *Le Sicht* in Headammen – fällt wegen des Wetters aus. PLAN B – ein Halt in Grou und eine Übernachtung in der Pampa – streichen wir ebenfalls, diesmal wegen des starken Windes und der Kälte.

Also PLAN C: Wir fahren nach Grou, bummeln dort durch die Stadt und schauen dann weiter. Damit sind wir zwar fast schon wieder am Ziel, aber das ist nicht schlimm.



Um 12:00 Uhr machen wir im *Hellingshaven* in Grou fest. Der Wind ist heftig, und die gerade auslaufende Fähre macht das Anlegen nicht einfacher. Manfred hat am Ruder gut zu tun, bis wir in der richtigen Position sind. Wir schließen die *Carinio* an das Landstromnetz an und finden einen Stromadapter, den irgendjemand hier vergessen hat. Das ersetzt zwar nicht die verlorene Leine, aber immerhin.

Nachdem Manfred noch einem anlegenden Schiff geholfen hat, machen wir unsere gemütliche Pause – wie man uns kennt. Die *Carinio* soll eine neue Dunstabzugshaube für die Küche bekommen. Wir vermessen die Lage des Abzugsrohres und planen, wie der



Unterbau funktionieren kann. Auch die Umwandlung des Bordstroms von 24 Volt auf 12 Volt lässt sich lösen.



In Grou ist *Krimis* – das passt mal wieder. Wir schlendern durch die Straßen, an denen zahlreiche Trödelstände aufgebaut sind. Die frische Mettwurst sieht so gut aus, dass wir sie direkt „auf die Hand“ mitnehmen.



Gemütlich trinken wir noch ein Heineken-Bier (oder waren es zwei?) und kehren dann zurück zum Schiff.

Das Abendessen an Bord mit Weißwein ist lecker, und dabei beobachten wir einen Segler neben uns beim Abtakeln. Später haben wir einen gemütlichen Abend und packen dabei schon einmal das eine oder andere für morgen ein.





Montag, 11.05.2026 - Rückreisetag

Nach dem Aufstehen packen wir unsere persönlichen Sachen zusammen – heute geht unsere Reise zu Ende. Das gemütliche Frühstück an Bord lassen wir uns aber nicht nehmen.



Es ist nur eine kurze Strecke, bis Manfred das Hallentor öffnet und die *Carinio* wieder sicher an ihrem Liegeplatz liegt.



Nun bringen wir das Gepäck und den Müll auf das Deck. Manfred holt das Auto an die Halle, und wir laden alles ein.

Anschließend bunkern wir noch Trinkwasser. Nachdem das erledigt ist, machen wir das Schiff dicht und sagen: „Tschüss, Carinio.“





Beim Jumbo-Supermarkt geben wir das Leergut ab und kaufen noch ein paar Kleinigkeiten ein. Um 10:10 Uhr sitzen wir im Auto und starten die Heimfahrt. Kurz darauf beginnt es zu regnen. Alles richtig gemacht.

Das Anlegebier trinken wir heute gemeinsam mit unseren Frauen.





Fazit

Michael:

Das war eine sehr erlebnisreiche, interessante und außergewöhnliche Reise. Einerseits entschleunigend und entspannt, andererseits aufregend, wenn man aktiv mitmachen darf. Und das durfte ich. Sehr viel Neues habe ich gelernt und verstehe jetzt manchen Zusammenhang viel besser.

Wir hatten die ganze Fahrt ein gutes und freundschaftliches Klima und wenn mal etwas nicht so gut lief, gleich darüber gesprochen. So sollte es auch sein!

Die Carinio ist ein wundervolles Schiff, sehr gepflegt und in jedem Hafen ein echter „Hingucker“.

Danke sagt Michael an Manfred, dass ich Dabeisein durfte. Ein schönes Geburtstagsgeschenk!

Manfred:

Ja, es war auch für mich eine schöne Reise mit guten Erfahrungen.

Viele Tage auf engen Raum bringen so manche Herausforderungen, die wir Beide super gemeistert haben.

Ich freue mich auf ein weiteres Abenteuer mit Michael.